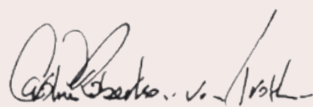


Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freundinnen und Freunde
des ZAK,

mit unserem Angebot im Sommersemester wollen wir Schwerpunktthemen fortführen, die uns bereits in den letzten Jahren mehrfach beschäftigt haben. Demokratieverständnis und Dialogfähigkeit sind dabei elementar. In Dialog zu treten setzt sowohl strukturelle Möglichkeiten voraus, wie etwa die Garantie rechtsstaatlicher Freiheitsrechte, als auch das Interesse und die Bereitschaft, sich mit komplexen Kulturveränderungen auseinander zu setzen. Das schwierige Terrain der Verständigung zwischen »Experten« und interessierten »Laien« gehört dazu und ist nicht zuletzt darin begründet, dass wir in unserem Arbeitsbereich Experten sind, im täglichen Leben mit seinen vielfältigen Herausforderungen aber eben nicht. Umso wichtiger ist es, dass sich Individuen und Institutionen um eine geeignete Wissens- und Wissenschaftskommunikation bemühen: Experten um Verständlichkeit, aber ebenso um Offenheit für kritische Bewertungen ihres Tuns; Individuen um die Aneignung eines Grundverständnisses von komplexen Wissensbeständen und Zusammenhängen. Sie sind herzlich eingeladen, über Sinn, Zweck und Grenzen der Öffentlichen Wissenschaft im Colloquium Fundamentale mitzudiskutieren.

Dieses Thema ist auch für die Wissenschaft in Europa von zentraler Bedeutung. Es freut und ehrt uns daher ganz besonders, dass wir die Präsidentin des European Research Council und renommierte Soziologin und Wissenschaftsforscherin Professorin Dr. Helga Nowotny für die Jean Monnet Keynote Lecture gewinnen konnten. Besonders lade ich Sie auch im Namen der Stadt Karlsruhe zu unserem "Ungarn Symposium" vom 30. April bis 2. Mai ein.

Lassen Sie sich anregen, diskutieren Sie mit. Sie wissen, wie herzlich Sie dem ZAK willkommen sind!



Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha
Direktorin des ZAK



JUBILÄUMSFEIER 60 JAHRE STUDIUM GENERALE | FESTREDE VON DR. RICHARD DAVID PRECHT

EUROPÄISCHE KULTURTAGE KARLSRUHE

Ungarn zwischen den Zeiten und Welten

Öffentliches wissenschaftliches Symposium vom 30. April bis 2. Mai 2010 im Rahmen der 20. Europäischen Kulturtage.

Das öffentliche Symposium, mit dem sich das ZAK an den Kulturtagen beteiligt, widmet sich dem Thema »Ungarn zwischen den Zeiten und Welten«. Veranstaltungsort ist die IHK Karlsruhe, Lammstraße 13-17. Eröffnet wird das Symposium am Freitag, 30.4. mit der Fotoausstellung »Freiheit und Demokratie – Ungarn – Vom Abbau des Eisernen Vorhangs bis zum Schengen-Beitritt«. In seiner Festrede gibt György Dalos, ungarischer Schriftsteller und Historiker, dem Prozess der politischen Befreiung neue Aktualität. Dalos, der zahlreiche Auszeichnungen erhalten hat, wird sein neues Buch »Der Vorhang geht auf. Das Ende der Diktaturen in Osteuropa« vorstellen und mit dem Publikum diskutieren. Im Anschluss an die Festrede geht es in einer hochkarätig besetzten Podiumsdiskussion um den aktuellen Zustand der ungarischen Demokratie.

Am Samstag, 1.5. richtet sich der Blick auf die gesellschaftspolitische und die schwierige wirtschaftliche Situation Ungarns, die sich allerdings in letzter Zeit gebessert hat. Besondere Aufmerksamkeit erhält dabei die politische und soziale Lage der Roma-Minderheit in Ungarn. Am Sonntag, 2.5. steht die künstlerische Sichtweise gegenwärtiger Themen der ungarischen Gesellschaft im Mittelpunkt. Abschließen wird das Symposium eine Podiumsdiskussion zur Rolle Ungarns bei der Überwindung der Teilung Europas. Die Veranstaltung ist eine Kooperation mit der IHK Karlsruhe, dem ZKM | Karlsruhe und dem Badischen Staatstheater.

INHALT

Colloquium Fundamentale im Sommersemester 2010	2
General Studies International	4
Kompetenzzentrum Kulturelle Überlieferung Digital	5
Interkulturelle Kompetenz in der Mediation	6

COLLOQUIUM FUNDAMENTALE SS 2010

Öffentliche Wissenschaft: Herausforderung für Universität und Gesellschaft

Die Vortragsreihe beschäftigt sich in diesem Semester mit der Praxis des Wissenstransfers zwischen Wissenschaft und Gesellschaft und mit dem sich daraus ergebenden Dialog.

Wissenschaftskommunikation steht heute sowohl für Experten-Laien-Kommunikation als auch für den interdisziplinären Austausch zwischen Experten. Dabei leistet die Öffentliche Wissenschaft einen Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Gesellschaft und fördert damit einen notwendigen Dialog. EU-Projekte im Rahmen der Science in Society (SIS), wie das European Science Parliament und die Gründung der MASIS-Expertengruppe (Monitoring Activities of Science in Society in Europe), sind Zeichen einer stetigen Steigerung der Zugänglichkeit der Wissenschaft.

Das vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft im Jahr 1999 organisierte Symposium »Public Understanding of the Sciences and Humanities« (PUSH) gab wichtige Anstöße für den Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft und führte zur Gründung der Initiative Wissenschaft im Dialog (WiD). Als Vorbild galten die PUSH-Initiatoren in den USA und in Großbritannien, wo schon seit den 80er-Jahren der Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft etabliert war.

Die institutionelle Verantwortung liegt darin, neben diesem Dialog auch die Mündigkeit der Bürger zu fördern. Mit Initiativen wie der Kinder-Uni oder den zahlreichen Aktivitäten der seit 2000 stattfindenden Wissenschaftsjahre findet dieses Bestreben seinen

Ausdruck. Universitäre Einrichtungen wie das ZAK bringen diese Ziele durch öffentliche Veranstaltungen zur Geltung.

Im Zuge neuer Kommunikationsmöglichkeiten (Web 2.0) vollzieht sich ein Wandel. Plattformen wie Science Blogs oder Open Sharing-Projekte sind erste Bausteine auf dem Weg zu einer interaktiven Wissensvermittlung, deren Reichweite noch nicht abzuschätzen ist. Die Wissenschaft lässt bereits eine heterogene Öffentlichkeit an ihren Forschungsinitiativen und Ergebnissen teilhaben. Durch den offenen Kontakt gelingt es, die Akzeptanz und Wirkung von Forschungsinnovation zu antizipieren. Aber inwiefern ist die heutige Wissenschaftskommunikation imstande, aktive Bürgerpartizipation zu gewährleisten? Wovon hängt diese ab? Und welche Strategien soll man in Zukunft hinsichtlich einer größeren Zugänglichkeit der Wissenschaft verfolgen?

Ziel des Colloquium Fundamentale ist es, Einblicke in die Wissenschaftskommunikation zu ermöglichen. Das Thema soll durch Fragen nach Form, Inhalt, Motivation und Zielsetzung der Kommunikation zwischen Wissenschaft und Gesellschaft erläutert werden. Die Vorträge analysieren nicht nur die moderne Wissensvermittlung in Zeiten der Globalisierung, sondern diskutieren auch die unterschiedlichen Ausprägungen des Wissenstransfers.

Den Eröffnungsvortrag am Donnerstag, den 29. April, um 18:00 Uhr hält Prof. Dr. Gerold Wefer, Vorstand im Lenkungsausschuss von »Wissenschaft im Dialog«. Er spricht über »Wissenschaft im Dialog: Bilanz der Wissenschaftskommunikation in Deutschland«. Am 27. Mai wird Prof. Dr. Ulrike Felt, Vorständin des Instituts für Wissenschaftsforschung der Universität Wien, zu Gast sein und über »Die Rolle der Universität in der Wissensgesellschaft« referieren. Veranstaltungsort ist der NTI-Hörsaal am KIT, Geb. 30.10, Engesserstraße 5, Karlsruhe. Weitere Termine werden in Kürze bekannt gegeben unter www.zak.kit.edu.



ANDREAS CHRISTOPH SCHMIDT | PROF. DR. KLAUS MESCHKAT | DR. WOLFGANG KRAUSHAAR | ERSCHEINEN IM COLLOQUIUM FUNDAMENTALE WS 09/10

INTERNATIONALES FORUM

A New Passage to India – virtuelle Kommunikation

Jubiläumsveranstaltung in Kooperation mit der Deutsch-Indischen Gesellschaft.

Im Jahr 2010 feiert die Republik Indien ihr 60-jähriges Bestehen. Die Deutsch-Indische Gesellschaft Karlsruhe wird im gleichen Jahr 50 Jahre alt. Anlässlich dieser beiden Jubiläen veranstaltet das ZAK am Dienstag, 8. Juni 2010, ab 15:00 Uhr ein Nachmittagskolloquium in Kooperation mit der Deutsch-Indischen Gesellschaft Karlsruhe unter dem Titel »A New Passage to India – Interkulturelle Kommunikation über virtuelle Wege«. Veranstaltungsort ist der Festsaal des Studentenhauses Karlsruhe.

Das Internationale Forum befasst sich mit der Softwareentwicklung in Indien vor dem Hintergrund interkulturellen Wissenstransfers. Im Anschluss gibt es die Möglichkeit deutsch-indischer Begegnungen bei Kulturellem und Kulinarischem aus Indien. Nähere Informationen zu den Referenten und den genauen Themenschwerpunkten finden sich in Kürze unter www.zak.kit.edu.

JEAN MONNET KEYNOTE LECTURE

Wissenschaft und Gesellschaft als europäische Aufgabe

Prof. Dr. Helga Nowotny spricht am 18. Mai um 18:00 Uhr über den Sinn einer Öffentlichen Wissenschaft.

Am Beispiel von Charles Darwin und Craig Venter wird Nowotny, Präsidentin des ERC (European Research Council) und Vorsitzende des wissenschaftlichen ERC-Beirats, die Ko-Evolution von Wissenschaft und Gesellschaft und deren gegenseitige Bedingung und Beeinflussung aufzeigen. Dem politischen Ziel einer wissensbasierten Innovationsgesellschaft entspreche die Vision einer »Demokratisierung der Wissenschaft«, aber wie realistisch sind beide?

Der Vortrag in der von der EU geförderten Jean Monnet-Reihe ist verknüpft mit dem Colloquium Fundamentale, das die Öffentliche Wissenschaft als »Herausforderung für Universität und Gesellschaft« beleuchtet, und stellt »Science and Society« als europäische Aufgabe dar. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Heinrich-Hertz-Gesellschaft Karlsruhe sowie der Universitätsgesellschaft Karlsruhe statt.

AWWK AKADEMIE FÜR WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG KARLSRUHE

Lebenslanges Lernen – Wissenschaftliche Weiterbildung im Rahmen der AWWK

Die AWWK lädt auch in diesem Sommersemester zu einem spannenden und vielseitigen Weiterbildungsprogramm ein.

Das AWWK-Programm steht allen an wissenschaftlicher, disziplinübergreifender und allgemeiner Weiterbildung Interessierten offen. Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe bietet erneut interessante Angebote zu Pädagogik, Philosophie und Theologie an, während die Staatliche Kunsthalle Karlsruhe durch das Seminar »Meisterwerke Flämischer Barockmalerei« vertreten ist. Das Naturkundemuseum Karlsruhe bietet eine Exkursion ins Weingartener Moor an. Musikinteressierte können die Ringvorlesung der Musikhochschule besuchen und Theaterfreunde erhalten die Möglichkeit, mit dem Intendanten des Sandkorn-Theaters, Prof. Kreiner, Einblicke in die Welt des Theaters zu bekommen. Der Vortrag »Universität und Forschungszentrum – Gemeinsame Zukunft im KIT« zeigt die Entwicklungen und zukünftigen Perspektiven des KIT auf.

Das AWWK-Programmheft liegt in vielen öffentlichen Einrichtungen aus und kann über die Geschäftsstelle der AWWK bestellt oder auf www.awwk-karlsruhe.de heruntergeladen werden. Zusätzlich bereitet die AWWK in Kooperation mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe ein zertifiziertes Studienprogramm vor. Dieses ermöglicht eine strukturierte Weiterbildung auf universitärem Niveau, wobei eine Hochschulzugangsberechtigung nicht zwingend erforderlich ist. Weitere Informationen: nitsche@awwk-karlsruhe.de, Tel.: 0721/85 59 34.

LEHRKOOPERATION

Radio KIT im neuen Format

Gemeinsam mit »Radio KIT« wird das ZAK vermehrt Lehrangebote zu Radiokompetenz und Journalismus anbieten.

Die bislang am KIT bestehenden Radio- und Sendeformate (Radio Fri, KIT on air) werden zusammengeführt und umgestaltet. Das Radio KIT wendet sich künftig unter dem Titel »KIT Wissen« an die Öffentlichkeit, während »KIT Campus« das studentische Leben fokussiert. Das ZAK unterstützt in der Lehre schon seit vielen Jahren die Medienkompetenz der Studierenden und die Radioformate. »Radio KIT« und ZAK werden künftig systematisch die Querverbindung zwischen Radioarbeit und Lehrangeboten ausbauen. In diesem Semester gibt es sechs auf das Radio bezogene ZAK-Seminare. Dr. Stefan Fuchs bietet ein neues Format an (»Wenn die Wissensgesellschaft Selbstgespräche führt – zur Rolle des Wissenschaftsjournalismus«), in dem das Thema des Colloquium Fundamentale eigenständig bearbeitet wird und die journalistische und radiotechnische Dokumentation erklärtes Ziel ist. Künftig wird es auch eine engere Zusammenarbeit von ZAK-Seminaren und Radiosendungen geben. Mehr zu »Radio KIT« findet sich unter www.radio.kit.edu.

WETTBEWERB

Preisverleihung Kreatives Schreiben

Abschluss des landesweiten Wettbewerbs Crossover.

Im festlichen Ambiente des Schlosses Hohenheim wurde am 16. Januar 2010 der landesweite Wettbewerb Crossover des Forum SQ der baden-württembergischen Universitäten mit einem Festakt und der Preisverleihung abgeschlossen. Die Autorin Dagmar Leupold hielt einen Vortrag über kreatives Schreiben als Schlüsselqualifikation und der Karlsruher Rezitator und Lyriker Christoph Köhler trug die fünf prämierten Texte vor. Unter den PreisträgerInnen befindet sich auf Platz 5 die Karlsruher Studentin Kerstin Schopp.

80. GEBURTSTAG

Wir gratulieren Professor Dr. Dr. h.c. Rolf H. Funck zum 80. Geburtstag. Professor Funck war unter anderem Leiter des Instituts für Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsforschung (IWW) der Universität Karlsruhe (TH). Er war Gründungsmitglied und langjähriger Geschäftsführender Direktor des Interfakultativen Instituts für Angewandte Kulturwissenschaft (IAK), aus dem 2002 das ZAK hervorging.

ROBERTSON-VON TROTHA AUF EU-EBENE AKTIV

Seit Ende 2009 ist Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha Mitglied der neuen EU Focus Working Group on Science and Culture im Bereich »Scientific Culture and Gender Issues«. Zudem wurde sie als Gutachterin im 7. Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Kommission für den Bereich »Science in Society 2010« mit dem Schwerpunkt »Encouraging a European Dimension at science events« bestellt.

KIT IM RATHAUS

Am Mittwoch, 30.6.2010 um 18:30 Uhr präsentiert sich das KIT-Zentrum Klima und Umwelt in der Reihe »KIT im Rathaus«. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende des KIT, Bürgerinnen und Bürger sowie besonders Schülerinnen und Schüler sind zu dieser Veranstaltung im Bürgersaal des Rathauses Karlsruhe herzlich eingeladen. Der anschließende Empfang bietet Gelegenheit zum weiteren Austausch, eine Ausstellung liefert nähere Einblicke in die Thematik. Der Eintritt ist frei.

KOMPETENZKOMPASS – ZWEITE RUNDE STARTET AM 23. APRIL

Aus sehr vielen exzellenten Bewerbungen wurden 26 Teilnehmerinnen und Teilnehmer für das viersemestrige studienbegleitende Trainingsprogramm des ZAK ausgewählt. Unterstützt und finanziert wird der KompetenzKompass von der EnBW. Weitere Infos: www.zak.kit.edu/kompetenzkompass.

KIT STARK VERTRETEN IM FEMTEC.NETWORK

Das Femtec.Careerbuilding-Programm bereitet universitätsübergreifend besonders leistungsstarke Studentinnen aus den Ingenieur- und Naturwissenschaften gezielt auf den Berufseinstieg und die Übernahme von Führungsaufgaben vor.

Im Wintersemester 09/10 wurden aus 25 Bewerberinnen am KIT 16 zum Assessment-Center eingeladen, von denen acht neu dem Netzwerk beitraten. Damit sind mittlerweile 33 ambitionierte Studentinnen der Natur- und Ingenieurwissenschaften des KIT ausgewählt.

Das KIT liegt bei der Auswahlquote an der Spitze der insgesamt sieben Technischen Universitäten im Femtec.Network und stellt zudem die meisten Teilnehmerinnen in den laufenden Kursen des Femtec.Careerbuilding-Programms.

GENERAL STUDIES INTERNATIONAL

Bildung über Grenzen hinweg

Auf Initiative des ZAK wurde ein Netzwerk gegründet, um das Potenzial des Studium Generale zu betonen und weiterzuentwickeln.

Hinsichtlich einer Reform der Reform im Bologna-Prozess wachsen die Herausforderungen und damit die Bedeutung eines Studium Generale: „Die Globalisierung auch der Arbeitsmärkte setzt voraus, dass Studierende sich fach- und kulturübergreifend qualifizieren“, so Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha, Direktorin des ZAK. Um den Austausch von Studium Generale-Verantwortlichen langfristig zu gewährleisten und der Bedeutung eines weit gefassten Studium Generale stärker Gehör zu verschaffen, initiierte sie das Netzwerk »General Studies International«. Prof. Dr. Michael Adewumi, Prorektor der Penn State University und Mitbegründer des Netzwerks, betonte: „Global citizenship verlangt nach Verständigung über Wissens- und Kulturgrenzen hinweg“.

Am 27.11.2009 sprachen VertreterInnen des Studium Generale von 15 deutschen und internationalen Universitäten und Hochschulen über mögliche Strategien. Die Veranstaltung zielte auf ei-



DR. MACHIEL KEESTRA | PROF. C.Y. ROBERTSON-VON TROTHA | PROF. DR. MICHAEL ADEWUMI

nen Austausch und die gemeinsame Weiterentwicklung innovativer Ansätze und konkreter Zukunftsperspektiven für ein Studium Generale im Rahmen einer bildungspolitischen Reform. Mit der Gründung des Netzwerks haben sich die Teilnehmenden die Aufgabe gestellt, ein »Weißbuch« mit Handlungsempfehlungen zu erstellen. Im Mittelpunkt stehen dabei unter anderem die Umsetzung der EU-Forderung nach active citizenship als Herausforderung und Aufgabe der Universitäten, die Erörterung von Vorschlägen zur curricularen oder extracurricularen Integration und Verankerung sowie der Aufbau eines internationalen Austauschprogramms zu General Studies. In diesem Sinne versteht sich die Initiative als Think-tank. Mittlerweile umfasst das Netzwerk über 20 internationale Universitäten und Hochschulen.

WAS MACHEN UNSERE ALUMNI?

Nachgefragt: Jan Rauland



Jan Rauland hat am KIT Wirtschaftsmathematik studiert und am ZAK das Qualifikationsmodul EURIIS absolviert. Heute ist er am Statistischen Bundesamt in Bonn tätig. Mit der Zusatzqualifikation EURIIS konnte er einen Grundstein für seinen Beruf legen.

Seit Februar 2010 arbeite ich beim Statistischen Bundesamt im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT). Dort bin ich von deutscher Seite aus für die Planung und Durchführung eines Projekts des europäischen Statistikamtes Eurostat verantwortlich. In diesem Projekt wird der Einfluss von IKT auf die Produktivität und Innovationskraft von Unternehmen gemessen, wofür ein enger Kontakt zu den Projektbetreuern der anderen Länder Voraussetzung ist.

Schon seit Langem interessiere ich mich für die Europäische Idee und den damit verbundenen politischen Einigungsprozess. Da-

her war ich sehr erfreut, als ich 2008 das EURIIS-Qualifikationsmodul (European Integration and Institutional Studies) am ZAK entdeckt habe. Es gab mir die Möglichkeit, mich intensiv mit EU-Themen, von Migration und Recht bis hin zur Wettbewerbspolitik, auseinanderzusetzen und mein Wissen zu vertiefen. Besonders begeistert haben mich die verschiedenen Diskussionen mit internationalen Studierenden. Das Jean Monet Ringseminar war für mich ein spannender Einstieg, um das Thema Europa zu entdecken, denn die europaweite Vergleichbarkeit der nationalen Statistiken spielt in meinem Beruf eine wichtige Rolle. Jede Statistik, egal ob in Deutschland oder in Europa, benötigt eine eigene rechtliche Grundlage. Hierfür hilft mir enorm, dass ich im Rahmen von EURIIS sehr viel über Europäisches Recht und das Gesetzgebungsverfahren gelernt habe, denn dieses Wissen kann ich nun direkt anwenden. In diesem Bereich steht man schnell im Spannungsfeld zwischen europäischem und nationalem Recht, ein Thema, das auch in den EURIIS-Seminaren oft kontrovers besprochen wurde.

So wichtig die Rolle Europas in vielen Lebensbereichen ist, so gering ist leider oft das Wissen. Dies führt zu vielen Ungenauigkeiten in öffentlichen Diskussionen über Europa. Die Europäische Idee jedoch ist es wert, sich vernünftig und sachlich mit ihr auseinanderzusetzen.

Autor: Jan Rauland

PUBLIKATIONEN PUBLIKATIONEN PUBLIKATIONEN

KULTURWISSENSCHAFT INTERDISZIPLINÄR BAND 5:

Europe. Insights from the Outside

Der Sammelband wird als fünfter Band der Schriftenreihe Kulturwissenschaft interdisziplinär des ZAK erscheinen und – aus eben außereuropäischer Sicht – das Verständnis und Selbstverständnis Europas zum Thema haben. Grundlage der Beiträge bilden die Ergebnisse und Schwerpunkte der 11. und 12. Karlsruher Gespräche zum Thema »Mein Europa – Dein Europa«. Von selbstgewählter Migration bis hin zu Vertreibungsgeschichten verweisen die Biographien der



ausgewählten Autoren auf einen spezifischen Erfahrungshorizont, der in den Argumentationsstil der Texte hineinreicht. Entsprechend greifbar und zeitnah entwickeln die jeweiligen Positionen ihre konkrete Problemstellung.

Der Beschreibung und Problematisierung soziokultureller Eigenheiten und Differenzen wird hier ebenso nachgegangen wie der Frage nach einer übergreifenden Wertegrundlage. Kritisch erörtert werden die diversen Erfordernisse und Versäumnisse europäischer Integrationspolitik und die Bedeutung der Gewährleistung kultureller Vielfalt.

Der Band »Europe. Insights from the Outside« wird im Nomos-Verlag Baden-Baden in englischer Sprache erscheinen.

Kulturelle Überlieferung – digital

Das ZAK wird 2010 mit Anschubmitteln des KIT mehrere Pilotprojekte mit Partnern im Bereich »Kultur und Digitalisierung« durchführen und damit den Aufbau eines »Karlsruher Kompetenzzentrums für kulturelle Überlieferung – digital« einleiten. Der Bereich Forschung wird am ZAK damit ausgeweitet.

Am KIT soll in Kooperation zwischen den Antragstellern und weiteren internen und externen Partnern ein »Karlsruher Kompetenzzentrum für kulturelle Überlieferung – digital« entstehen. Das geplante interdisziplinäre Kompetenzzentrum wird sich in Form von problemorientierter Grundlagenforschung, Erarbeitung praxistauglicher Lösungsansätze sowie transdisziplinärem Wissenstransfer der Erhaltung von materiellen und immateriellen Aspekten des Kulturerbes widmen.

Das Spektrum der behandelten Themen reicht dabei von Fragen der Kontextualisierung von digitalen Objekten, des Zugangs zu bzw. Teilhabe an diesen Informationen, über ethische Fragen bis hin zu neueren Entwicklungen der zunehmenden, nicht institutionalisierten Dokumentationen und damit der Authentizität und Glaubwürdigkeit von digitalen Informationen. Einen besonderen



Schwerpunkt bildet die Erforschung der technischen und nicht-technischen gesellschaftlichen Folgen dieses Prozesses mit Methoden der Technikfolgenabschätzung ebenso wie die Erarbeitung spezieller Handlungsempfehlungen für die Entscheidungsträger.

Aufgrund der Interdisziplinarität und der evidenten Verknüpfung von kulturellen und technischen Fragestellungen sowie der Beteiligung von zahlreichen Kooperationspartnern kann das geplante Kompetenzzentrum als ein »Leuchtturmprojekt« mit hoher Außenwirkung und Sichtbarkeit im KIT-Schwerpunkt »Mensch und Technik« aufgebaut werden. Das Projekt wird von der Direktorin des ZAK und Sprecherin des Kompetenzfelds »Kulturerbe und sozialer Wandel« am KIT, Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha (Projektleitung) und Dr. Robert Hauser (Koordination und Durchführung) betreut.

INTERNATIONALISIERUNG

Interkulturelle und transkulturelle Studien

Eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe am ZAK strukturiert den Bereich interkulturelle Kompetenz neu und fördert damit die Internationalisierung von Forschung, Lehre und Öffentlicher Wissenschaft.

»Interkulturelle und transkulturelle Studien« fasst als neu gebildeter Querschnittsbereich am ZAK die laufenden Projekte und die interkulturellen Kompetenzen der beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Forschung, Lehre und Öffentliche Wissenschaft zusammen. Für alle Aktivitäten des ZAK sind gegenwärtige gesellschaftliche Herausforderungen handlungsleitend, wie beispielsweise: 1. die Globalisierung und Internationalisierung in Gesell-

schaft, Wissenschaft, Wirtschaft und Berufswelt und 2. die prägende Wirkung von technischem Wandel und Wissenschaft. Ziel des Querschnittsbereichs ist es, die Projekte am ZAK stärker im KIT und darüber hinaus zu vernetzen und auszubauen, um den Aspekt der Internationalisierung in den Bereichen Lehre, Forschung und Öffentliche Wissenschaft voranzubringen. Angestrebt wird, mit Wissenschaftlern, Lehrbeauftragten und weiteren Kooperationspartnern das transdisziplinäre Arbeiten und die Integration verschiedener Wissenschaften zu fördern sowie eine Plattform für den wissenschaftlichen Diskurs zu schaffen. Weitere Informationen finden sich unter: www.zak.kit.edu.

Das ZAK präsentiert den Querschnittsbereich auf der Website »Interkulturelles Portal« der Akademie für Interkulturelle Studien e.V. c/o Universität Jena im Bereich »Studium und Wissenschaft« (<http://www.interkulturelles-portal.de>).

NETZWERKTREFFEN ANNA-LINDH-STIFTUNG

Dialog der Kulturen

Das ZAK, das Goethe-Institut und das Projektbüro »radius of art« organisieren das 12. Anna-Lindh-Netzwerktreffen zum Austausch der deutschen Mitglieder.

Im Rahmen des Barcelona-Prozesses, der sich der Politik der Europäischen Union gegenüber den Mittelmeerländern widmet, wurde 2005 die Anna-Lindh-Stiftung ins Leben gerufen, deren Ziel die Förderung des Dialogs zwischen den Kulturen im Rahmen der euro-mediterranen Zusammenarbeit ist. Der Realisierung dieses Ziels dienen unter anderem konkrete Projekte und die regelmäßige Unterrichtung der interessierten Öffentlichkeit über Themen im Bereich Kultur, Medien und humanitärer Diskurs. Der Anna-Lindh-Stiftung als einem »Netzwerk der Netzwerke« gehören über 1000 Mitglieder in 43 Mitgliedstaaten an. Das deutsche Netzwerk, koordiniert vom Goethe-Institut, umfasst zur Zeit beinahe 100 Mitglieder, denen neben einer Vielzahl von Mittlerorganisationen

der Außenkulturpolitik, politischen Stiftungen, Nichtregierungsorganisationen und kleineren Vereinen einige Universitäten und wissenschaftliche Einrichtungen angehören. Seit 2006 ist auch das ZAK Teil des Netzwerks und begleitet wissenschaftlich und beratend die dazugehörenden Projekte.

Im März 2010 fand in Barcelona das Anna-Lindh-Forum statt, wo über 800 internationale Teilnehmer zusammen kamen und gemeinsame Projekte erörterten. Dieses Forum, in dem auch die Leiterin des ZAK, Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha, referierte, wird während des 12. Anna-Lindh-Netzwerktreffens in Karlsruhe reflektiert. Das Treffen wird vom 19. bis 21. September 2010 vom ZAK in Kooperation mit dem Goethe-Institut und dem Projektbüro »radius of art« organisiert und sich unter anderem der weiteren Netzwerkbildung und Ausarbeitung von Methoden- und Kompetenzprofilen widmen. Ein Public Lecture zu einem relevanten Thema wird dem Treffen einen besonderen Charakter verleihen. Weitere Informationen finden sich unter folgendem Link: <http://www.euromedalex.org>.

FORSCHUNG

Interkulturelle Kompetenz in der Mediation

Ein Forschungsprojekt zur Mediation behandelt den Umgang und die Kommunikation von Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft.

In ihrer vielfältigen, mehrdimensionalen Identität erleben Menschen immer wieder Situationen, in denen ihre eigene Wirklichkeit hinterfragt wird. Die Aufgabe, diese Vielfalt und Mehrdimensionalität eines Menschen zu respektieren und immer wieder aufs Neue zu erlernen, wird zu einer wichtigen Herausforderung heutiger Zeit. Ein derartiger Lernprozess hilft dabei, in intra- und interkulturellen Situationen effektiv und angemessen interagieren zu können, wobei Haltungen und Einstellungen sowie besondere Handlungs- und Reflexionsfähigkeiten entwickelt und verinnerlicht werden sollten. Damit wird interkulturelle Kompetenz erworben. Das Forschungsprojekt »Interkulturelle Kompetenz in der Mediation« untersucht

die Hypothese, dass Mediation und die dazugehörigen mediativen Kompetenzen eine angemessene Methode darstellen, um Konflikte zu lösen, die im interkulturellen Kontext entstehen.

Das Projekt widmet sich – neben vielen weiteren erfolgreichen Projekten zur Internationalisierung am ZAK – einer systematischen Ausschau nach Modellen und Methoden, durch die sich ein wissenschaftlicher, wirtschaftlicher, politischer und zwischenmenschlicher Umgang konstruktiv und wertschätzend gestalten lässt. Erforscht werden soll, wie Mediation als ein »Weg der Kulturvermittlung« mit interkultureller Kompetenz besonders im wissenschaftlichen Kontext gelingen kann. Die Realisierung des Forschungsvorhabens leistet einen Beitrag zur Mediationsforschung und zum Internationalisierungsprozess am KIT, wo sie ferner die Vielfalt von Möglichkeiten für Akteure am KIT erweitert. Durch Zugang zu relevanten Schlüsselkompetenzen werden Mitarbeiter und Wissenschaftler darin unterstützt, in kultureller Vielfalt ihre Konfliktfähigkeit durch Mediationskompetenzen zu stärken. Die Projektkoordination liegt bei Dr. Katarzyna Schubert-Panecka.

INTERN

ZAK bekommt Nachwuchs

Willkommen und Abschied unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im ZAK-Team.

Neu im Team begrüßen wir Nicole Hellé, die im Sekretariat die Koordination der Lehre unterstützen wird. Seit Beginn des Jahres forscht Dr. Katarzyna Schubert-Panecka zur Interkulturellen Kompetenz in der Mediation im Querschnittbereich »Interkulturelle und Transkulturelle Studien« am ZAK. Katja Schwarz wird die Femtec-Koordination am KIT und die Programmleitung KompetenzKompass übernehmen. Wir heißen Rubina Zern und Ulrich Fleig als geprüfte wissenschaftliche Hilfskräfte willkommen. Das Team verabschiedet sich ganz herzlich von Dagmar Seelig, die eine neue berufliche Herausforderung gefunden hat. Mit fünf Kindern erlebt das ZAK einen wahren Babyboom. Dr. Christine Mielke, Dr. Mareike Martini, Ina Scholl und Sigrid Heneka-Peters werden in Elternzeit gehen, Jens Görisch wird zum vierten Mal Vater. Wir wünschen von Herzen alles Gute und freuen uns auf den Nachwuchs!

INTERN

Kuratorium des ZAK

Achim Thorwald ist neuer Vorsitzender des ZAK-Kuratoriums.

Das Kuratorium des ZAK wurde im Oktober 2009 vom KIT-Präsidenten Prof. Dr. Horst Hippler für eine zweite Amtsperiode berufen und konstituierte sich im November 2009 für drei Jahre neu. Zum Vorsitzenden wurde Achim Thorwald, Generalintendant und Operndirektor des Badischen Staatstheaters Karlsruhe, gewählt. Als stellvertretender Vorsitzender wurde Siegmund Mosdorf, Staatssekretär a.D., Vorstand der The Communications & Network Consulting AG, bestätigt.

Das Kuratorium beaufsichtigt die Leitung der Direktorin des ZAK und berät bzw. unterstützt diese in ihrer Tätigkeit. Die strategische Ausrichtung des ZAK ist ein Hauptanliegen des Kuratoriums. Ihm gehören 15 Mitglieder an, die aus den Bereichen Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Politik kommen und auf Vorschlag der ZAK-Direktorin vom Präsidenten des KIT ernannt werden.

RÜCKBLICK JEAN MONNET KEYNOTE LECTURE

Europa 2010 – Spaniens EU-Präsidentschaft

S.E. Rafael Dezcallar, spanischer Botschafter in Deutschland, sprach über die Zukunft Europas.

In seiner Rede über die Ziele der spanischen EU-Ratspräsidentschaft betonte S.E. Rafael Dezcallar die Umstände, unter denen die Präsidentschaftsübernahme stattfand. Das Inkrafttreten des Lissabon-Vertrags löse eine Phase des Pessimismus und des Zweifels ab; neue Institutionen und Handlungsspielräume seien entstanden, mittels derer Europa aus der Stagnation der vergangenen Jahre ausbrechen kann. Durch die Umsetzung des Lissabon-Vertrages möchte Spanien das Einigungsprojekt konsequent und nachhaltig stärken, so Dezcallar in seinem Vortrag.

Als besonders schwierige Aufgabe erachtet der spanische Botschafter die notwendige Regelung der Verhältnisse zwischen neu geschaffenen Ämtern in der Europäischen Union und den korrespondierenden Ämtern der jeweiligen Ratspräsidentschaft. Eine der Herausforderungen für Spaniens Ratspräsidentschaft sei die Stärkung beider Gruppen. So sollen einerseits die durch den Vertrag

begründeten Institutionen gefördert werden, des Weiteren soll das Amt des Ratspräsidenten einen angemessenen Stellenwert erhalten, damit dieser sich in größerem Ausmaß an den politischen Entscheidungen beteiligen kann.

Weitere Aufgaben seien die Überwindung der Wirtschaftskrise, die Förderung erneuerbarer Energien, die verstärkte Realisierung der Gleichberechtigung und eine effizientere Strafverfolgung innerhalb der Europäischen Union. Außenpolitisch bleiben Afghanistan und die Piraterie vor Somalias Küste wichtige Themen.

Dezcallar bot in seinem Vortrag über diese Herausforderungen der Spanischen Ratspräsidentschaft hinaus eine realistische und perspektivenreiche Vision Europas für die Anlaufphase der neuen Institutionen in der Europäischen Union.



S.E. RAFAEL DEZCALLAR

Technik, Kultur und Gesellschaft im Dialog für Forschung, Lehre und Innovation am KIT

Am 26. November 2009 fand der Festakt des ZAK zum Jubiläum »60 Jahre Studium Generale/20 Jahre Angewandte Kulturwissenschaft« gemeinsam mit dem Auftakt des Kompetenzbereichs »Technik, Kultur und Gesellschaft« im Audimax des KIT statt.

Als Gastgeber der Feierlichkeiten begrüßten Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha und Kompetenzbereichssprecher Prof. Dr. Christof Weinhardt die rund 500 Gäste. KIT-Präsident Prof. Dr. Horst Hippler brachte in seinem Grußwort seine große Wertschätzung gegenüber dem ZAK und den neuen Aktivitäten des Kompetenzbereichs zum Ausdruck. Das ZAK leiste mit seinem Angebot einen Beitrag zu eben jener kritischen Bildung, wie sie bei den zeitgleich stattfindenden Studierendenprotesten gefordert wurde.

Robertson-von Trotha präsentierte die vielgestaltige und lebendige Tradition der Interdisziplinarität, wie sie das ZAK in Lehre, Forschung und öffentlicher Wissenschaft verkörpert. Die Relevanz eines Studium Generale habe heute zugenommen und müsse in Zeiten der Globalisierung dazu beitragen, verantwortungsbewusste Bürger mit dem notwendigen erweiterten interdisziplinären und gesellschaftlichen Horizont auszubilden.

Der Festredner des Abends war der bekannte Philosoph und Schriftsteller Dr. Richard David Precht, Autor des Werks »Wer bin ich – und wenn ja, wie viele?«. In seiner Rede mit dem Titel »Die Einheit des Wissens« stellte er dar, dass die strenge Trennung von Geistes- und Naturwissenschaften ein historisch gewachsenes Konstrukt sei, das neben der nicht zu leugnenden Effizienzsteigerung auch einen ganz erheblichen Verlust mit sich gebracht habe: Grundlegende gegenwartsbezogene Fragestellungen enthielten per se Anteile beider Disziplinen und könnten demnach nicht ohne eine frühzeitige interdisziplinäre Zusammenarbeit vorangetrieben werden. Die Einmischung der Geisteswissenschaften in aktuelle gesellschaftspolitische Fragen sieht er heute als „wichtiger denn je“ an.



DR. RICHARD DAVID PRECHT | JUBILÄUMSFEIER

Denn eine sich zunehmend fragmentarisierende Gesellschaft, gerade im Zeitalter des Internets, drohe sich selbst aus dem Blick zu verlieren. Schon die Schulen – aber eben auch die Hochschulen – müssten daher „kreative Leute erziehen, die organisch in solche [interdisziplinäre] Prozesse hineingewachsen sind“. Er freue sich darum über Ansätze wie das Studium Generale, wenn sie auch nur „ein zarter Anfang für eine Entwicklung sein können, die noch vor uns liegt.“ Für das musikalische Rahmenprogramm sorgten Formationen des Musikbereichs als Teil des Studium Generale am KIT. Nikolaus Indlekofer, Leiter des Musikbereichs, hatte aus den Beiträgen des Collegium Musicum, der Bigband, des Kammerchors und der Streicher des NewTon-Quartetts ein stimmiges Programm komponiert. In der Vielfalt, die das Programm des Abends und sein Publikum ausmachte, liegt vielleicht das Geheimnis und die Idee, die zur erfolgreichen Geschichte des ZAK beigetragen haben. Der Vortrag ist abrufbar unter: <http://www.zak.kit.edu/1252.php>.

RÜCKBLICK COLLOQUIUM FUNDAMENTALE WINTERSEMESTER 2009/10

Demokratisch, parlamentarisch, gut? Herausforderung Demokratie

Anlässlich des Wissenschaftsjahres 2009 widmete sich die Vortragsreihe der Demokratie in heutiger Zeit und den Entwicklungen und Veränderungen, die in Zukunft anstehen.

In seinem Eröffnungsvortrag »Parlamentarische Demokratie, Politikverdrossenheit und Reform« referierte der Politikwissenschaftler Prof. Dr. Klaus von Beyme über Probleme der heutigen Demokratie. Er präsentierte einige Reformvorschläge, auch wenn diese Nachteile beherbergen. So würde eine Änderung des Wahlsystems zugunsten kleiner Parteien unsere Demokratie anfälliger für Populismus machen.

Die Bürgerrechtlerin Bärbel Bohley kritisierte die unzureichende Aufarbeitung des DDR-Unrechts in der BRD. Darüber hinaus sei auch 20 Jahre nach dem Mauerfall der Traum von direkter Demokratie nicht realisiert, wodurch die Demokratie, wie sie derzeit praktiziert wird, defizitär bleibe.

Im Rahmen einer Veranstaltung mit Filmvorführung und Podiumsdiskussion erörterten der Regisseur Andreas C. Schmidt, Dr. Kraushaar und Prof. Meschkat die politische und kulturelle Dimension der 68er-Bewegung. Intensiv und kontrovers wurden veränderte Wirkungen und Einschätzungen diskutiert.

Der ehemalige Generalbundesanwalt Kay Nehm sprach über Sicherheitspolitik und ihre Herausforderungen. Um Gewalt von

links oder rechts verhindern zu können, bedarf es einer konsequenten Strafverfolgung. Er betonte, dass der Staat einen asymmetrischen Kampf führt, da extremistische Gruppen die modernen Kommunikationswege uneingeschränkt nutzen, während die Exekutive die Legalität vor jedem Verfahren sicherstellen muss. Weitere Referentinnen und Referenten der Vortragsreihe befassten sich mit der Bildungspolitik in Demokratien, der Verfassung der Europäischen Union sowie mit den Auswirkungen der Finanzkrise.

Alle Vorträge der Reihe sind abrufbar auf der Homepage <http://www.zak.kit.edu/212.php>.

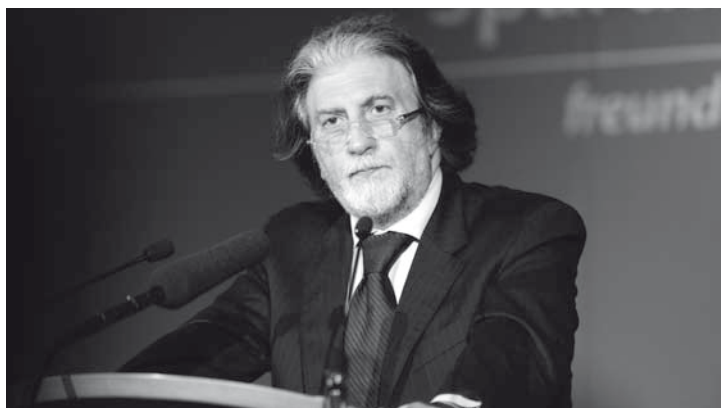


COLLOQUIUM FUNDAMENTALE WS 09/10 | BÄRBEL BOHLEY

RÜCKBLICK 14. KARLSRUHER GESPRÄCHE 2010

Organisierte Kriminalität – Schattenseiten der Globalisierung

Die Organisierte Kriminalität wird als ein globales Problem geschildert, ist aber auch als lokales Phänomen zu definieren, das Teil unseres Alltags geworden ist. Die Referentinnen und Referenten der 14. Karlsruher Gespräche vom 5. bis 7. Februar verdeutlichten die Brisanz des Themas, das eine größere Rolle in der Gesellschaft spielt als vielfach angenommen.



ROBERTO SCARPINATO | KARLSRUHER GESPRÄCHE 2010



FOTOS: ULI DECKER

Die Brisanz des Themas spiegelte sich in einer besonders regen Beteiligung der interessierten Öffentlichkeit und nationalen Presse wider; der enorme Besucherandrang überstieg sogar die Kapazitäten der verfügbaren Plätze in den Veranstaltungssälen.

Der leitende Oberstaatsanwalt der Anti-Mafia-Direktion in Palermo, Roberto Scarpinato, eröffnete seine Festrede am Freitagabend mit den Worten: „Das dritte Jahrtausend ist gekennzeichnet durch die Ausbreitung eines globalen Virus, das die Demokratien der Welt von innen zerfrisst. Und dieses Virus ist die Organisierte Kriminalität.“ Demnach floriere die Kriminalität, weil Millionen von Bürgern illegale Güter und Dienstleistungen in Anspruch nehmen. Meist können kriminelle Gruppen in schwachen Demokratien mehr Macht aufbauen als in gefestigten Staaten. Dies täuscht aber nicht darüber hinweg, dass in jedem Staat und in jeder Gesellschaft Organisierte Kriminalität zu finden ist. „Das Ende des Kommunismus und die Entstehung der Globalisierung führten zu einer Destabilisierung des Makrosystems, wodurch die Wirtschaft intransparent und zur unkontrollierbaren, transnationalen Macht wurde“, so Scarpinato weiter. Am Eröffnungsabend wurde zudem der eindrucksvolle Dokumentarfilm über den hochgefährdeten Mafia-Gegner Roberto Saviano gezeigt.

Die in Venedig arbeitende Journalistin und Schriftstellerin Petra Reski teilte die Beobachtung, dass in Deutschland zu wenig über die Verflechtung von Mafia und Gesellschaft berichtet werde. Trotz der von der Mafia in Deutschland betriebenen Geldwäsche glauben viele BürgerInnen, das Problem liege nur in Italien. Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Friedrich Schneider vom Institut für Volkswirtschaftslehre an der Universität Linz bestätigte die Geldwäsche als eine international

durchgeführte Kernaktivität der Organisierten Kriminalität, da die kriminellen Akteure über liquide Mittel verfügen müssen, um erfolgreich zu sein. Der ehemalige Erste Kriminalhauptkommissar Manfred Paulus erklärte den Handel mit der »Ware« Frau von Ost nach Westeuropa und ihre sexuelle Ausbeutung als ein großes europäisches Problem, bei dem Deutschland eines der bedeutsamsten Zielländer darstelle. Die eingeschleppten Frauen seien von Anfang an „Gefangene einer Subkultur im Rotlicht – einer Parallelgesellschaft mit eigenen Wertvorstellungen und Gesetzen, eigenen Richtern und Henkern“. Betroffene Frauen lernen die Gesetze dieses Milieus und die drastischen Strafen bei »Verrat« schnell kennen. Deshalb gehen sie alle »freiwillig« der Prostitution nach, wenn sie gefragt werden. Prof. Dr. Alessandra Dino von der Universität Palermo zeigte auf, dass Frauen durchaus auch auf der anderen Seite stehen und in kriminellen Organisationen oft die verlässlichsten Akteure sind. Ihre bedeutende Rolle wird von der Öffentlichkeit meist nicht als unmittelbare Macht wahrgenommen.

Die bei den Karlsruher Gesprächen etablierte ARTE-Filmnacht war diesmal besonders erfolgreich. Viele vor allem junge Leute konnten sich durch Dokumentarfilme einen Eindruck von den Machenschaften und Auswirkungen der global vernetzten Organisierten Kriminalität verschaffen. Aufgrund der großen Besucherzahl wurden die Filme in einen zweiten Saal übertragen. Unser Dank gilt der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG und ihrer Stiftung Kunst und Kultur, der Stadt Karlsruhe, der IHK Karlsruhe, dem ZKM | Karlsruhe, dem Fernsehsender ARTE sowie dem Badischen Staatstheater für ihre Unterstützung und Kooperation. Die Vorträge sind abrufbar unter <http://www.zak.kit.edu/1042.php#2010>.

VERANSTALTUNGSKALENDER SS 2010



ZENTRUM FÜR ANGEWANDTE KULTURWISSENSCHAFT UND STUDIUM GENERALE | CENTRE FOR CULTURAL AND GENERAL STUDIES

ZAK

Donnerstag | 29.04.2010 | 18 Uhr | NTI-Hörsaal | Geb. 30.10 | Engesserstraße 5

ERÖFFNUNG DES COLLOQUIUM FUNDAMENTALE IM SS 2010

Öffentliche Wissenschaft: Herausforderung für Universität und Gesellschaft

Weitere Termine werden in Kürze bekannt gegeben unter
www.zak.kit.edu

Freitag bis Sonntag | 30.04.-02.05.2010 | IHK Karlsruhe | Saal Baden | Lammstraße 13-17

INTERNATIONALES WISSENSCHAFTLICHES SYMPOSIUM

Ungarn zwischen den Zeiten und Welten

im Rahmen der 20. Europäischen Kulturtag Karlsruhe

Dienstag | 18.05.2010 | 18 Uhr | NTI-Hörsaal | Geb. 30.10 | Engesserstraße 5

JEAN MONNET KEYNOTE LECTURE

Von der Reise der Beagle zu Sorcerer II: Die Ko-Evolution von Wissenschaft und Gesellschaft

mit Prof. Dr. Helga Nowotny
Präsidentin des ERC (European Research Council),
Vorsitzende des wissenschaftlichen ERC-Beirats

Dienstag | 08.06.2010 | 15 Uhr | Festsaal des Studentenhaus Karlsruhe | Adenauerring 7

INTERNATIONALES FORUM

A New Passage to India – Interkulturelle Kommunikation über virtuelle Wege

Mittwoch | 30.06.2010 | 18:30 Uhr | Bürgersaal im Rathaus am Marktplatz Karlsruhe

KIT IM RATHAUS

Das KIT-Zentrum Klima und Umwelt stellt sich vor